

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 99 (2024)

Heft: 5: Energie ; Gebäudetechnik

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

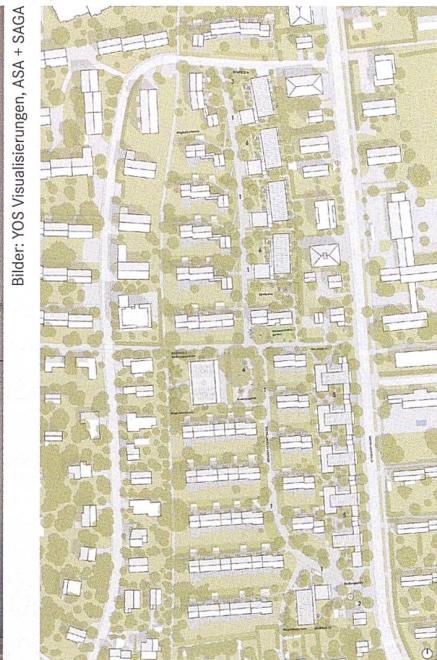
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HGW, Winterthur

Ersatzneubauten mit Lauben und Gartenhöfen



Bilder: YOS Visualisierungen, ASA + SAGA

Das Wohnungsangebot wird in der Siedlung Grabenacker durch die Ersatzneubauten differenziert. Auch neue Wohnformen soll es geben.

Die Siedlung Grabenacker in Oberwinterthur gehört der Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW). Sie ist eine der am besten erhaltenen Grosssiedlungen der frühen Nachkriegszeit im Kanton Zürich und ein Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung. Nach einem umfassenden Planungsprozess werden die Reiheneinfamilienhäuser saniert und teilweise durch Neubauten ersetzt. Die Wohnsiedlung soll verdichtet, das Wohnungsangebot differenziert und mit hindernisfreien Wohnungen ergänzt werden. In der Siedlung sollen nebst klassischen auch neue Wohnformen möglich sein.

Der für die Neubauten ausgeschriebene Studienauftrag ist nun abgeschlossen: Das Projekt der Architekturbürogemeinschaft ASA + Saga, Andrea Steegmüller Architektur und Salomé Gutscher Architektur aus Basel, in Zusammenarbeit mit Meta Landschaftsarchitektur aus Basel und dem Zürcher Laboratorium für Zukunftsgestaltung, überzeugte die Jury. Diese lobte etwa die kreativen Ansätze im Umgang mit den strengen Lärmvorgaben. Dabei entspringt die Form der Häuser im südlichen

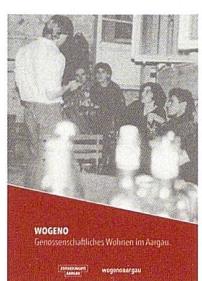
Quartier der Logik des Lärmschutzes: Ein Grossteil des Gebäudevolumens wird von der stark befahrenen Stadlerstrasse weg zum Gartenraum hin verlagert, wo Gartenhöfe entstehen. Im Norden sind die ost-west orientierten Wohnhäuser zurückversetzt und spannen grosszügige Nachbarschaftsgärten auf. In der ganzen Siedlung verfügen viele der 134 Wohnungen über eine drei- bis vierseitige Orientierung. Sie weisen eineinhalb bis fünfeinhalb Zimmer auf. Analog zu den kleinen Wegen, die schon heute von Tür zu Tür führen, sollen alle Wohnungen über Lauben erschlossen werden. Die Grabenackerstrasse wird in einen grünen Begegnungsort umgewandelt und spannt sich zwischen dem Siedlungsplatz mit Kiosk am südlichen Siedlungseingang und dem Nachbarschaftsplatz im Norden auf, wo vielleicht ein Gemeinschaftsbrunnen zu stehen kommt. Zum Herzstück soll das Siedlungszentrum beim Spielplatz werden. Ein Doppelkindergarten, ein HGW-Büro sowie Kreativräume und Co-Working Spaces werden ebenfalls integriert. Der Baubeginn ist frühestens für 2026 vorgesehen.

Wogeno Aargau

Dokfilm zum 40. Geburtstag

Anfang der 1980er-Jahre entstanden auch im Aargau Kleingenossenschaften, die neue Formen des Zusammenlebens ausprobierten. Am Beispiel der Wogeno Aargau, die dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert, erzählt ein neuer Dokfilm die Geschichte des genossenschaftlichen Bauens und Wohnens in der Schweiz und die Entstehung dieser alternativen Wohnformen im Aargau. Peter Frei, der ehemalige Gemeindeammann von Biberstein, betont darin, wie wichtig der genossenschaftliche

Mietwohnungsbau in ländlichen Gemeinden ist; er helfe beim Erhalt einer breit gefächerten Bevölkerungsstruktur, und die Wohnungen blieben sicher und zahlbar. Der Film ist in Zusammenarbeit mit «Zeitgeschichte Aargau» entstanden, einem Forschungs- und Vermittlungsprojekt der Historischen Gesellschaft Aargau. Zu sehen ist der Film unter www.zeitgeschichte-aargau.ch. ho



FGZ und BGO, Zürich

Zeitdokumente des Genossenschaftslebens

Spannende Geschichten von früher und heute haben die Familienheim Genossenschaft Zürich (FGZ) und die Zürcher Baugenossenschaft Oberstrass (BGO) für Jubiläumsbücher zusammengetragen, die sie sich kürzlich zum 100. Geburtstag schenkten. Über viele Monate hinweg haben kleine Redaktionsteams mit Genossen-schafter:innen aller Generationen Gespräche geführt, alte Mitteilungsblätter gewälzt, Fakten und Anekdoten aus verschiedenen Zeiten gesammelt, Fotos zusammengetragen und so lebendige Zeitdokumente des Genossenschaftslebens geschaffen. In den sorgfältig gestalteten Büchern erzählen sie unter anderem von den Anfängen

ihrer Genossenschaft, gehen den Besonderheiten ihrer Wohnsiedlungen nach und zeigen auf, wie sich das Leben dort über die Jahrzehnte gewandelt hat. In bewegenden Porträts erzählen Bewohnende von ihrem Alltag, von ihren Berufen, ihren Hobbys und der Gemeinschaft in ihrer Wohnsiedlung. Beide Genossenschaften haben die Bücher an alle Haushalte verteilt.



Markt

Grifflose Geräte in neuem Farbton



lanciert. Die matten Oberflächen fügen sich harmonisch in ein dunkles Gesamtkonzept ein oder sorgen in einer hellen Umgebung für einen Akzent. Passend zu diesen Einbaugeräten gibt es neu auch Induktionskochfelder mit einer matten Glaskeramikoberfläche. Sie sind besonders kratzresistent und hinterlassen auch kaum Fingerabdrücke. Die Geräte öffnen sich neu per Fingertipp auf eine in der Bedienblende integrierte Sensortaste.

www.miele.ch

Verein Cirkla

Planungshilfen für Re-Use von Bauteilen

Die Wiederverwendung von Bauteilen wird in der Architektur immer mehr zum Thema. Rund um die damit verbundenen Leistungen und Prozesse stellen sich viele rechtliche Fragen. Ein von Innosuisse mitfinanziertes Projekt des Vereins Cirkla stellt nun eine Informationsplattform mit Hilfsmitteln für die Planung zur Verfügung. Die übersichtliche Website bietet neben einem überarbeiteten Merkblatt zur Wiederverwendung eine nützliche Grafik zur Leistungsübersicht, Vorlagen für Verträge und Vereinbarungen sowie Factsheets zu Themen wie Haftung oder Bewilligungen. Grundlage für die Info-plattform waren Auswertungen realisierter Projekte durch die Zirkular GmbH in Zusammenarbeit mit dem Baubüro in Situ und der Fachstelle Städtebau- und Umweltrecht der School of Management and Law der ZHAW. Weitere Infos unter www.cirkla.ch/innosuisse-projekt.

Anzeige

Ganz schön grün!

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 www.ggz-gartenbau.ch



Clever Energiesparen mit intelligenten Beleuchtungslösungen

Die nevalux AG in Uster ZH ist die führende Adresse, wenn intelligente Lichtlösungen gefragt sind. Bereits haben rund 200 Wohnbaugenossenschaften in der Deutschschweiz mit dem Unternehmen zusammengearbeitet und erfolgreich energieeffiziente Beleuchtungssanierungen umgesetzt.

Text: Benno Schöb, nevalux SA

Es steht außer Frage, dass Wohnbaugenossenschaften durch eine Beleuchtungssanierung in erster Linie Strom und damit Kosten einsparen können. Kein Wunder bei den aktuell steigenden Energiepreisen! Hinzu kommt das Verbot diverser Leuchtmittel. Auch diese Entwicklung zwingt Genossenschaften, die Beleuchtung in Treppenhäusern, Tiefgaragen und Nebenräumen neu zu beurteilen.

Die nevalux AG zeigt mit ihrer Erfahrung, Fachwissen und entsprechenden Produkten, wie auf einfachstem Weg sehr viel Energie eingespart werden kann. Die Zahlen sprechen für das innovative Unternehmen: In den letzten Jahren wurden weit mehr als 13'000 intelligente Leuchten eingesetzt, die dank ihren Funktionen viel mehr Energie einsparen, als mit einem einfachen Wechsel auf LED möglich ist.

Die Antwort auf die Energiefrage:

Beleuchtung mit intelligenter Lichtsteuerung

Das Maximum an Energieeinsparungen wird dann erreicht, wenn LED-Leuchten mit einer integrierten, intelligenten Lichtsteuerung ausgerüstet sind. Damit ist garantiert, dass in Treppenhäusern, Nebenräumen und Tiefgaragen nur bei Bedarf Licht brennt. Ein Beispiel dafür ist die Wohnsiedlung Rüttihof in Zürich-Höngg. Bei den 17 Wohnhäusern der Wohngenossenschaft ASIG wurde die Treppenhausbeleuchtung und das Licht in Nebenräumen wie z.B. Waschküchen und Kellerräumen saniert. Seither ist der Energieverbrauch um 95 % zurück gegangen. Diese Zahl wurde durch Messungen bestätigt, die im Rahmen des energylight-Projektes «SensoLight» der Schweizer Lichtgesellschaft SLG durchgeführt wurden. Von den 95 % Energieeinsparungen gehen 53 % auf das Konto der intelligenten Lichtsteuerung, 42 % betreffen den Technologiewechsel auf effiziente LED. Hergerechnet auf alle 17 Häuser lassen sich so jährlich 26,7 MWh einsparen.

Das fünffache Plus einer smarten

Lichtsteuerung

Eine intelligente Lichtsteuerung hat viele Vorteile:

- Hohe Sensordichte (ein Sensor pro Leuchte) ermöglicht kleine Lichtgruppen. Das führt zu kurzen Nachlaufzeiten und somit zu massiven Energieeinsparungen.
- Der integrierte Helligkeitssensor misst, ob künstliches Licht notwendig ist.
- Die Kommunikation unter den Leuchten wird drahtlos über Bluetooth geregelt. Kein Datenkabel nötig, geringer Installationsaufwand
- Dank Schwarmfunktionalität geht das Licht mit



Lichtbegleitung im Treppenhaus: Eine Kombination von LED-Leuchten und Sensorik.



Nie mehr in ein dunkles Loch fahren!

dem Nutzer mit und sorgt für optimalen Komfort. Das Licht ist also nur da, wo es nötig ist.

- Die Hauswartung kann mit einer App intuitiv die Beleuchtung selber einstellen/verändern. Die Daten werden sicher in einer Cloud gespeichert.

Anmeldung auf www.wbg-schweiz.ch unter Weiterbildungsagenda

Mehr Informationen zu nevalux
unter www.nevalux.swiss

Mit Erfahrung und Vertrauen in die Lichtzukunft

Setzt sich also eine Genossenschaft mit einer Lichtsanierung auseinander, ist sie gut beraten, nicht nur auf den Technologiewechsel zu fokussieren, sondern die intelligente Lichtsteuerung miteinzubeziehen. Mehr darüber erfahren Verwaltungen und Facility Management im Webinar «Besseres Licht und tiefere Stromkosten dank LED». Das Webinar wird von den beiden Genossenschaftsverbänden Wohnbaugenossenschaften Schweiz und Wohnen Schweiz organisiert.

**neva
lux**